Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth **Band:** 2 (1897)

Heft: 2

Rubrik: Zur Eröffnungsfeier des Basler Sanatoriums in Davos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bur Eröffnungsfeier des Basler Sanaforiums in Davos.

(Bon Defan J. Hauri.)

I.

Ein Plätzchen, schöner findest du es faum. Am Fuß des Seehorns liegt's, am Waldessaum. Dort lenkt' ich in vergang'nen Tagen gern Die Schritte bin, von Welt und Menschen fern. Bu Füßen mir im bachdurchrauschten Thal, Auf grünen Matten spielt' der Sonnenftrahl. Bon Bergesgipfeln leuchtete der Schnee, Durch's Waldesdickicht glitzerte der See. Errat'iche Blöcke lagen da gereiht, Als stumme Zeugen alter Gletscherzeit. Bom Tannzweig pfiff der Meisen froh Geschlecht, Am morschen Stamme hämmerte der Specht. Db Blumenkelchen schwirrt' es leis und laut, Und Rafer Schlifen in dem Haidefraut, Und manchen Sommernachmittag Berträumt' ich selber dort am grünen Hag.

II.

Ein Jahr mag's her fein oder zwei wohl bald, Da zog mich's einmal wieder hin zum Wald. Am einsam ftillen Platze hofft' ich Raft Bu finden, wo ich oft geweilt als Gaft. Doch wie ich nah' dem lauschigen Berfted, Da feffelt mein n Fuß ein jäher Schreck. Ift, was ich sehe, Wirklichkeit, ift's Traum? Bur Erde hingestreckt liegt Baum an Baum. Wo ich im Gras gelegen manchesmal, Starrt mir der Grund entgegen öd' und fahl. Noch da und dort ein todter Wurzelstock, hinweggesprengt sog ir der Gletscherblock Die Sanger von den Zweigen all' entfloh'n -Es wühlt und grabt Italiens brauner Sohn. Und feufzend schaut' ich die Berwüftung an, In tiefster Seele hat mir's weh gethin. Wiein trautes Wald= und Wiesenthal Davos, Kürwahr, verfallen bift du schlimmem Loos, Wenn jene Macht, die alle Welt beleckt, Cogar in diesen Winkel sich erstreckt! Dier suchten wir, hier fanden wir Natur: Und jest? daß Gott erbarm! — Hotelkultur!

III.

Auch heute schritt ich auf der alten Bahn Zum Seehorn hin, zum einst'gen Wiesenplan. Da ragt ein hoher Bau, ein stattlich Haus, Fast wie ein Waldschloß schaut's in's Thal hinaus Und zürnt' ich der Verwüstung noch so sehr — Ich bin versöhnt, ich kann nicht grollen mehr. Den stillen Ort am wald'gen Bergeshang, Zum Heiligthum macht' ihn der Liebe Drang. Für Menschen, die der Krankheit Noth befiel, Steht hier bereit ein gastliches Aspl. Nicht ward's gebaut zum Zwecke des Gewinns, Hier fragt man nicht nach Kapital und Zins. Dem Wohl Bedürftiger ward es geweiht, Bon Christenfinn und edler Menschlichkeit. Wär's Unrecht nicht, wenn du, was hier gescheh'n, Beklagen wolltest oder scheel drob seh'n? Wo einsam du im Haidekraut geruht, Der Platz kommt künftig Hunderten zu gut. Wohin du mußig beinen Schritt gelenkt, Wird Arbeitsmüden neue Kraft geschenkt. Ob manchen Baum die Art auch niederschlug — Schau hin! der Wald ist immer nah genug. Und ob der Gletscherblock in Trümmer fiel — Wir haben in Davos der Steine viel. Der einst als mußiger Gesell hier ftund, Nun ist er eingefügt des Hauses Grund. Drum, was ich auch im ersten Born gedacht, Ich sag': Das habt ihr Basler gut gemacht. Der Plat, auf den gefallen Eure Wahl, Der schönste wahrlich ist's im ganzen Thal. Ihr dachtet wohl und dachtet es mit Fug, Für Kranke sei das Beste gut genug. So walte denn ob diesem Ruheport, Mit seiner Gnade Gott als starker Hort! Er segne, die das schöne Haus gebaut, Er segne, die sich dessen Schutz vertraut! Und Mancher, der an Leib und Seele frank, Rehr' heim von hier, voll Lob und Dank, Weil neue Kraft er und Gefundheit fand Im Basler Hause, hoch im Bundnerland. Das ist mein Wunsch, der Himmel mach' ihn wahr! Und weil er kommt von Herzen ganz und gar: Ein Soch dem Geift, der dieses Haus zumeist In's Dasein rief — dem echten Baslergeist!